

Schlichte Klötze aus vielen Schichten



Zum 29. Mal präsentieren die OSTSEE-ZEITUNG und der Kunstverein zu Rostock in der OZ-Kunstabörse zeitgenössische Positionen aus Mecklenburg-Vorpommern. Heute im Porträt: Cindy Schmiedichen aus Greifswald.



Cindy Schmiedichen: „o.T. G1“, Gips und Pigment, 2016, 23x23, 5x14 cm, 1400 Euro

Fensterbrett landet, mit einem Blumentopf daneben, ist es auch okay“, sagt Cindy Schmiedichen.

Nahezu verschwenderisch füllt die Künstlerin ihre Elemente mit Pigmenten. „Man weiß es ja nicht, was innen rein muss und wie es später von außen aussieht. Pigmente sind eine verrückte Welt“, weiß sie, seitdem sie mehr mit illustren Farben arbeitet. Anfangs standen schwarz und weiß im Vordergrund ihres Schaffens, auch diverse Objekte, bevor sie sich auf verschieden große Quader konzentriert.

Nach dem langen Weg des Experimentierens hat sich Cindy Schmiedichen für den einfachen Quader entschieden, den sie in verschiedenen Größen befüllt. Beeindruckend erscheint die Tatsache, dass bei der Arbeit mit einer Form in dieser Schlichtheit immer wieder neue Erkenntnisse zu Tage treten. Je nach Schichtung, Menge der Pigmente, Wahl der Farben tritt so immer wieder ein neuer Klotz in Erscheinung.

„Gefühlt sind die Variationen unendlich.“ Die Möglichkeiten scheinen ihr schier unbegrenzt und treiben die Künstlerin in ihrem Wirken voran. Auch für die Künstlerin überraschend, wie vielseitig sich eine derart schlichte Form gestalten lässt. „Ich stoße immer wieder auf Sachen, die ich vorher so nicht kannte. Es gibt so viele Möglichkeiten des Schichtens. Es geht in die Tiefe und entwickelt sich.“ Gespannt auf den einen Moment, wenn die ausgehärtete Form ihr Farbenspektrum von außen endlich enthüllt.

Wie groß ist die Neugier, zu wissen, wie sich die Farben im Inneren des fertigen Objekts zusammensetzen? „Ich habe tatsächlich schon darüber nachgedacht, es aufzuschneiden.“ Bevor sie sich zu diesem nächsten Schritt entscheidet, bleibt die Fantasie getrieben, sich auszumalen, wie der Klotz von innen aussieht. Welche Farben, Linien, Formen haben die Pigmente in den Gips gezeichnet? Ein Projekt für die Zukunft.

Rauminstallation. Es kommt auf die Konstellation, das Arrangement auf der Fläche an“, erzählt Cindy Schmiedichen. Die Künstlerin weiß, wo bei ihren Klötzen unten und oben ist, auch wenn so mancher Betrachter den Gipsquader zum Entsetzen der Künstlerin schon mal umgedreht hat.

Inszeniert in einer minimalistischen Umgebung kommen ihre

Die gebürtige Leipziger Künstlerin Cindy Schmiedichen in ihrem Atelier in Greifswald

FOTOS: THOMAS HAENTZSCHEL

Kunstwerke am besten zur Geltung. Ihre Überlegungen, wie die Arbeiten im Ausstellungszusammenhang präsentiert werden, treiben Schmiedichen um. Was mit ihnen passiert, wenn sie in andere Hände kommen, entzieht sich allerdings der Kontrolle der Künstlerin. „Verlassen die Arbeiten das Atelier und sind verkauft, dann verliert man auch die Verantwortung. Wenn es auf dem

Seit 2015 am Caspar-David-Friedrich-Institut in Greifswald

Cindy Schmiedichen wurde 1977 in Herzberg/Elster geboren. 1999-2002 studierte sie Buchkunst und Grafikdesign in Leipzig. Ab 2002 folgte das Studium der Bildenden Kunst in der Schweiz und in Leipzig bis zum Diplom 2007. 2008 bis 2010 machte sie den Meisterschülerabschluss in Leipzig. Seit 2009

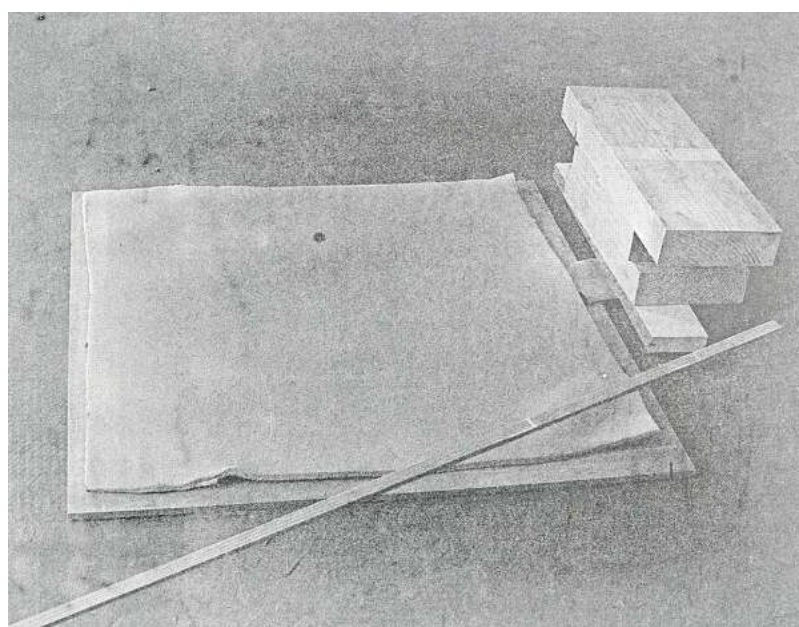
arbeitet Cindy Schmiedichen als freischaffende Künstlerin. 2009 erhielt sie den Anerkennungspreis Ars Lipsiensis und ein Aufenthaltstipendium des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Künstlerhaus Schloss Plüschow. 2010 folgte der Marion Ermer Preis. 2012 Arbeitsstipendium der Kulturstiftung Sachsen. 2014 Auf-

enthaltstipendium in Columbus (USA). Seit 2015 arbeitet sie als künstlerische Mitarbeiterin am Caspar-David-Friedrich-Institut der Uni Greifswald. 2017 erhielt sie ein Aufenthaltstipendium im Künstlerhaus Lukas in Ahrenshoop. Cindy Schmiedichen lebt in Neuenkirchen bei Greifswald.



Cindy Schmiedichen: „o.T. G10“, Gips und Pigment, 2015, 8x10, 5x30 cm 850 Euro

Cindy Schmiedichen: „vom Tag“, Klischeedruck 6/20, 2010, 25x35 cm, mit Rahmen (28x38 cm), 230 Euro



Vorab bieten

Wenn Sie eine Arbeit ersteigern wollen, können Sie bereits jetzt ein Gebot abgeben. Der endgültige Zuschlag wird allerdings erst bei der Auktion in Rostock am 26. November erteilt.



Gebot abgeben: QR-Code scannen oder im Internet auf ostsee-zeitung.de/kunstboerse gehen